



<b>Myrtenweg 1</b>		<b>schützenswert</b>	<b>K</b>
<b>Quartier</b>	<b>Bümpliz-Bethlehem</b>	<b>Baugruppe Juraquartier</b>	
<b>Baujahr</b>	1951		
<b>Architekten</b>	Niklaus Morgenthaler, Architekt, Bern		
<b>Bauherrschaft</b>	Hanni Kasser, Kindergärtnerin, Bern		
<b>Parzellen-Nr.</b>	1554		

<b>Baugeschichtliche Daten</b>	
1991	Dachisolation innen
<b>Umfeld:</b>	Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse



**Atelierhaus von 1951**

Schlichte verputzte Durisol-Konstruktion unter einhäufigem Satteldach mit ungleicher, schwacher Neigung. Eine die Dachschräge fortsetzende Zungenmauer fluchtet nordwestseitig mit der Fassade. Die Fenster sind der inneren Nutzung entsprechend angeordnet. Der Grundriss ist offen, niveaueverschoben und ordnet sich dem dominierenden Atelier unter. Der kleine Baukörper wird durch rot gefasste, hölzerne Konstruktionselemente und Fensterläden akzentuiert. Vom architektonischen Rationalismus der Nachkriegszeit geprägt, von einem Garten umgebener, unauffälliger aber guter Bau, der sich in Grösse, Stil und Funktion deutlich von den übrigen Gebäuden des ehemaligen Juraquartiers absetzt (s. gleichnamige Baugruppe). Als Eckbau an der Einmündung des Myrtenwegs in die Stapfenstrasse nimmt er eine besondere Stellung ein, und als weitgehend original erhaltenes Atelierhaus ist es für Bern eine typologische Rarität

Frühes Werk von Niklaus Morgenthaler, der ab 1956 als Mitglied des kurz zuvor gegründeten Architekturbüros Atelier 5 an dessen Aufbau massgeblich mitbeteiligt war. Hanni Kasser, deren Eltern mit dem Künstlerpaar Sasha und Ernst Morgenthaler befreundet waren, nahm um 1941 Unterricht in der privaten Berner Malschule von Max von Mühlhelen und etablierte sich später als Kunstmalerin, wozu sie sich vom mit ihr befreundeten Architekten Niklaus Morgenthaler, Sohn der oben genannten Künstler, ein auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Atelierhaus errichten liess; dieses wurde im Sommer 1951 innerhalb von nur vier Wochen erstellt.

HP.R. 1993 / wf 2015